

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Volksliederfonds.

Einnahmen.	
Bundessubvention	Fr. 3,000.—
Entnahme aus dem Bundesfeierfonds	„ 14,437.75
	<u>Fr. 17,437.75</u>
Ausgaben.	
Sekretärin	Fr. 816.—
Liedforschung und Hilfsarbeiten	„ 489.—
Grosse Ausgabe der „Consolazium“ 2. Rate	„ 16,132.75
	<u>Fr. 17,437.75</u>

2. Bundesfeierfonds 1941.

Einnahmen.	
Saldo-Vortrag	Fr. 142,954.96
Zinseinnahmen 1943	„ 4,014.40
	<u>Fr. 146,969.36</u>
Ausgaben.	
Entnahme Jahresrechnung Volkskunde 1943	Fr. 17,214.70
Entnahme Jahresrechnung Volksliederfonds 1943	„ 14,437.75
Saldo	„ 115,316.91
	<u>Fr. 146,969.36</u>

Vortrag des Aktiv-Saldos der alten Rechnung Fr. 115,316.91

Basel, den 10. Januar 1944.

Schweizerische Gesellschaft
für Volkskunde:

sig. A. Vischer.

Geprüft und richtig befunden:

sig. Dr. H. Streichenberg,

Basel, den 29. Januar 1944.

sig. Dr. Ernst Saxer.

Buchbesprechungen.

Innerschweizerisches Jahrbuch für Heimatkunde. Herausgegeben von J. Schmid. VII. Bd. Luzern, Räber, 1943.

Der letzte Band des Jahrbuchs enthält eine ganze Reihe von volkskundlich interessanten Artikeln. Kuno Müller untersucht den Bruder Fritschi auf seine Herkunft. Mit Recht lehnt er die Legende von der Historizität ab. Er sieht in ihm einen alten, vielleicht vorchristlichen Frühlingsdämon, dessen Kultstätte im Hof, dem Ausgangspunkt des Umzugs, lag. Sichere Resultate wird am ehesten eine vergleichende Untersuchung ergeben. — J. Wyrsh hat seinem Artikel über Sagen und ihre seelischen Hintergründe die Sammlung von Kuno Müller zu Grunde gelegt und sucht nun, warum die Sagen erzählt und geglaubt wurden. Besonders geht er auf die alte, magische Schicht ein (dieselbe, die auch Renner heranzieht), und diese geistige Welt will er durch den Vergleich mit der Welt Geisteskranker erklären. — Vom Unüberwindlichen Grossen Rat von Stans berichtet H. von Matt. Bis ins 16. Jahrhundert reichen die Dokumente zurück, die von Matt benützen kann, und sie zeigen uns den Rat schon als eine vornehme Gesellschaft, bei der sich der Ernst (Jahrzeiten) und der Scherz (Fastnachtstreiben) mischen. Einen deutlichen Hinweis auf den Ursprung — aus einer Knabenschaft — finden wir in der Gerichtsbarkeit des Rats und in den verhängten Strafen (Wassertauche). Wir hoffen, dass von Matt auch über frühere Stadien und Ursprung des Rats noch berichten wird, wobei er dann auch die seltsame Rolle der Frauen erklären sollte. P. G.

Robert Grimm, Das Rathaus zu Bern. — Paul Howald, Das Gürbetal und sein Bauernhaus. — Walter Laedrach, Berner Holzbrücken. Berner Heimatbücher Nr. 16, 17, 18. Verlag Paul Haupt, Bern, 1944.

Wiederum sind drei prächtige Bilderbücher dieser schönen Sammlung erschienen, die wir unsern Lesern vorbehaltlos empfehlen können. Während R. Grimm in seinem Heftchen einige gut ausgewählte Bilder des renovierten Rathauses von Bern zeigt, in denen man den Stolz des Berners über diesen stattlichen Bau herauspürt, führt uns W. Laedrach zu der stilleren Würde und Schlichtheit der Berner Holzbrücken. Eine übersichtliche Einführung und Quellenangabe verbindet sich auf glücklichste Art mit diesen ehrwürdigen Zeugen einheimischer Holzbaukunst. In dem Heft von P. Howald über das Gürbetal steht das Bauernhaus im Mittelpunkt, sein Typus, die figürliche Bemalung, einige geschichtliche Angaben, die Lage der Siedlung in der Landschaft. Die Sitte des Schenkens beim Hausbau wird anhand einiger Beispiele erwähnt. Besonders möchten wir auf die Bilder guter bauerlicher Baukunst hinweisen.
R. Wh.

H. Hasler, Alti Bilder vom Zürisee. Von Räben und vom Wii. Buchdruckerei Stäfa, 1942.

Die Rebearbeitung gilt als eine der schwierigsten, und sie nimmt den Menschen zu jeder Jahreszeit in Anspruch. Man muss dem Verfasser dankbar sein, dass er liebevoll und ausführlich schildert, wie es in den Rebgebirgen am Zürichsee vor etwa 50 Jahren zugegangen ist. Er schildert genau alle Arbeiten und alle dabei gebrauchten Geräte, vom Händtrüge im Winter an, bis der Wein endlich im Keller und vielleicht noch vom „Wiischöner“ behandelt ist. Alles ist in guter Mundart beschrieben.
P. G.

Die Reichensteinsche Kapelle in Mariastein. Gedenkblätter zur Vollendung ihrer Restauration im Herbst 1943. Herausgegeben von den Benediktinern von Mariastein. 1943. Fr. 4.—

Wenn hier auf diese prächtig ausgestattete Festschrift empfehlend hingewiesen wird, so geschieht es vor allem deshalb, weil sie eine Abbildung und verschiedene Teilansichten des Reichensteinschen Mirakelbildes von 1543 enthält, in welchem wir den ältesten uns bekannten erhaltenen Vorläufer des Votivbildes in der Schweiz erblicken. Auch der Text bietet viel volkscundlich Interessantes, so eine kurze Geschichte der Wallfahrt und des Klosters von Abt Dr. Basilius Niederberger, die Beschreibung und Geschichte des Mirakelbildes von P. Hieronymus Haas und eine Untersuchung über Unsere Liebe Frau von den sieben Schmerzen vom Abt des Klosters.
E. B.

Karte und Ortsnamen. Eidg. Landestopographie, 1943.

Das Büchlein enthält drei Aufsätze, die in der schweizerischen Zeitung für Vermessungswesen erschienen sind. Über den ersten, den Vortrag von A. Schorta haben wir im Jahrgang 40 des Archivs schon ausführlich berichtet. Der zweite über die Orts- und Flurnamen auf den neuen Landeskarten der Schweiz von R. Tank erinnert hauptsächlich an die Schwierigkeiten beim Kartenzeichnen. Es sind eben vielerlei Interessenten, die an den Karten Kritik üben. Es liegen zwar Bundesbeschlüsse vor, die eine Grundlage bilden oder bilden sollten für die Namengebung auf der Karte. Aber der Einfluss der Kantone ist leider oft ein Hindernis für die Einheitlichkeit.

Im dritten Aufsatz berichtet B. Cueni über die Namengebung auf den amtlichen topographischen Karten der Schweiz. Er geht auf die Grundsätze der Namengebung ein und zeigt, wie alte Namen eingehen, wie Doppelnamen und Neubenennungen aufkommen. Die besondere Schwierigkeit liegt in der

Auswahl der Namen. Die Frage ist: welche sind wichtig? Er gibt ruhig zu, dass für die Siegfriedkarte die Namen schlecht aufgenommen wurden, und zeigt in seinen neuen Richtlinien, wie bei der Auswahl sorgfältig vorgegangen werden soll, und wie man hauptsächlich die Namen in der Form nehmen soll, wie sie das Volk braucht.

P. G.

Notizen.

In der Kunsthalle in Bern ist vom 16. Mai bis 30. Juli 1944 eine Ausstellung „Berner Volks-Kunst“ zu sehen.

Das Musée d'Ethnographie in Genf zeigt vom 20. Mai bis 31. Oktober 1944 eine Ausstellung von Masken aus allen Erdteilen.

Im 18. von der Stiftung Lucerna veranstalteten Sommerkurs für Psychologie (24. bis 28. Juli in Luzern) wird „Die Welt des Bauern“ behandelt. Es sprechen Prof. Dieth, Zürich; Dr. E. Laur, Zürich; Pfarrer Marti, Bolligen; Prof. Meuli, Basel; Nat.-Rat R. Meier, Eglisau; Prof. Wahlen, Zürich; P.-D. Dr. R. Weiss, Schiers-Zürich. Näheres beim Kursaktuar Dr. M. Simmen, Rhynauerstrasse 18, Luzern.

Mitteilung der Redaktion.

Dem Heft 1* der „Folklore Suisse“ lag ein für die Gesamtausgabe des Korrespondenzblattes (deutscher und französischer Teil) bestimmtes Titelblatt bei. Wir hoffen, damit einem Wunsch unserer Leser, die die Gesamtausgabe beziehen, zu entsprechen.

Inhalt:

Jak. Grogg, Mittfastenbrauch in Buschweiler (Ober-Elsass). — Jakob Rickenbach †, Mittfasten-Feuer. — Ernst Baumann, Zum Bild der Kirchweihe in der Wallfahrtskirche Vorburg. — Jos. Ackermann, Sagenhaftes über die Entstehung einiger Flurnamen von Wegenstetten. — E. B., Die Jahresversammlung in Stammheim. — Jahresbericht und Jahresrechnung für 1943. — Buchbesprechungen. — Notizen. — Mitteilung der Redaktion.

Redaktion: Dr. P. Geiger, Chrischonastrasse 57, Basel.

Dr. R. Wildhaber, Peter Ochs-Strasse 87, Basel.

Verlag und Expedition:

Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Fischmarkt 1, Basel.

Abonnement Fr. 5.—. Gratis für die Mitglieder der Gesellschaft.